

einen Plan der politisch-ideologischen Arbeit aus, der für das gesamte Studienjahr Gültigkeit besitzt. Hier werden sowohl den Genossen in den Partei- und Massenorganisationen (FDJ usw.) als auch den Genossen der staatlichen Leitung der Fakultät nützliche Empfehlungen gegeben.

Dem Plan liegen vier große Problemkreise zugrunde. Einmal geht es der Parteiorganisation darum, bei allen Fakultätsangehörigen ein tiefes Verständnis für die nationale Mission der Deutschen Demokratischen Republik herbeizuführen, für die Notwendigkeit des Kampfes um die Erhaltung des Friedens in Deutschland, damit von deutschem Boden niemals wieder ein Krieg ausgeht. Zum zweiten geht es darum, alle Fakultätsangehörigen zu mobilisieren, damit die Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Universitäten und Hochschulen der DDR durchgesetzt werden. Die Grundlage für den dritten Problemkreis bildet die

2. Etappe des neuen ökonomi-

sehen Systems der Planung und Leitung. Hier geht es um propagandistische Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Fakultät, um wissenschaftliche Publikationen u. ä. Und schließlich kommt es darauf an, allen Angehörigen der Fakultät die wachsende Rolle der Partei beim umfassenden Aufbau des Sozialismus bewußt zu machen und die erfolgreiche, kontinuierliche und wissenschaftliche Politik der SED überzeugend nachzuweisen.

Selbstverständlich wird dieser Plan stets mit den neuesten Beschlüssen der Partei ergänzt; und die Fakultätsparteileitung ist zugleich bemüht, die im Plan enthaltenen politisch-ideologischen Grundfragen an Hand aktueller politischer Ereignisse zu klären. Der auf Initiative unserer Partei begonnene Dialog zwischen den beiden größten Parteien in Deutschland und die Auseinandersetzung mit der Theorie der „formierten Gesellschaft“ sind beispielsweise jetzt in den Vordergrund getreten.

gischen Arbeit haben wir dieser Tatsache Rechnung getragen und vor allem für das Parteilehrjahr und die Parteilgruppenversammlungen solche Themen festgelegt, die dazu beitragen, ihnen das erforderliche organisatorische und theoretische Rüstzeug für ihre politische Tätigkeit zu vermitteln.

Einige Beispiele für die Thematik: Die wachsende Rolle der Partei beim umfassenden Aufbau des Sozialismus und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen für die Parteiorganisation der Fakultät und ihrer Mitglieder. — Die Beschlüsse der Partei: Grundlage für unser Studium und die Lernarbeit. — Die konsequente Parteinahme und ein fester Klassenstandpunkt, eine Grundvoraussetzung für hohe Wirksamkeit der Genossen im Studienjahr. — Die schöpferische Weiterentwicklung der marxistisch-leninistischen politischen Ökonomie durch die Beschlüsse der Partei, besonders durch den VI. Parteitag, die Wirtschaftskonferenz und die nachfolgenden Plenartagungen u. a.

Durch die seminaristische Behandlung dieser Themen haben wir spürbare Fortschritte bei der Auswertung von Parteibeschlüssen unter den Studenten sowie ein aktiveres Auftreten der Genossen Studenten bei der Erläuterung unserer Politik in den Seminargruppen und in der FDJ erreicht. Die Parteileitung erwägt, Wochenendschulungen und Kurzlehrgänge durchzuführen, um die jungen Genossen weiter zu befähigen, den Anforderungen gerecht zu werden, die das 12. Plenum an die ideologische Arbeit stellt.

Gesagt wurde bereits, daß die Parteileitung großen Wert darauf legt, die Grundfragen

Hauptaugenmerk: Unsere jungen Genossen

Unser Plan bliebe ein Stück Papier, wenn nicht alle Genossen an der Fakultät, erzogen durch die Partei, den politisch-ideologischen Kampf zu ihrer eigenen Sache machen würden. Ein Kernstück des Planes bildet daher die Verbesserung der Parteiarbeit, vor allem unter den Genossen Studenten. Genosse Hermann Matern führte auf dem 12. Plenum aus, daß in der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED Zehntausende neue Kandidaten für die Partei gewonnen worden sind. Für die Parteileitungen ergeben sich daraus große Verpflichtungen im Hinblick

auf die Erziehung der jungen Kandidaten zu standhaften Kämpfern. Dieser Hinweis hat für unsere Grundorganisation unmittelbare Bedeutung. Vor Jahren wurden bei uns Genossen immatrikuliert, die in der Praxis schon politische Erfahrungen gesammelt hatten. Dies ist heute nicht mehr der Fall. Wir bekommen junge Genossen mit sehr wenig Erfahrungen in der Parteiarbeit. Vor uns steht deshalb die Aufgabe, bei gleichzeitiger Hebung des Niveaus der Parteiarbeit an den Voraussetzungen anzuknüpfen, die diese Genossen mitbringen.

Im Plan der politisch-ideolo-